



Favorit FC Künsheim musste im Pokalhalbfinale beim FC Hundheim/Steinbach II nachsitzen, kam erst in der Verlängerung zum Sieg.

BILD: GUTMANN

Fußball, Kreispokal: Packendes Spiel in Hundheim

Künsheim mit viel Mühe im Finale

Hundh./St. II – Künsheim 2:5 n.V.

Tore: 0:1 (17.) Steffen Morhart; 1:1 (41.) Rene Bundschuh; 2:1 (69.) Florian Hirsch; 2:2 (85.) Georg Würzberger; 2:3 (105.) Axel Hildenbrand; 2:4 (110.) Matthias Albrecht; 2:5 (117.) Axel Hildenbrand

Ein packendes Pokalderby sahen die zahlreichen Zuschauer in Hundheim. Die favorisierten Gäste legten gleich los wie die Feuerwehr und hatten zahlreiche Chancen. Erfolgreich waren die Gäste dann, als Steffen Morhart von Würzberger herrlich frei gespielt wurde und keine Mühe hatte, den Ball aus kurzer Entfernung zur Gästeführung einzulochen. Nach diesem Treffer kamen die Gastgeber langsam besser ins Spiel und schafften durch Youngster Rene Bundschuh per Kopf den Ausgleich.

In der 69. Minute setzte sich Florian Hirsch gekonnt auf der rechten Seite durch und vollendete cool zur inzwischen auch verdienten 2:1-Führung der Gastgeber. Nun kamen die Gäste wieder etwas stärker auf

und fünf Minuten vor dem Ende nutzte Georg Würzberger eine Unsicherheit in der Hundheimer Abwehr zum Ausgleich, so dass es zur Verlängerung kam.

Die erste Chance hatten wiederum die Gastgeber, als ein Direktschuss von Florian Hirsch nach schönem Zuspiel von Steffen Dick sein Ziel nur knapp verfehlte. Kurz danach nutzte der inzwischen eingewechselte Spielertrainer Hildenbrand einen etwas umstrittenen Freistoß aus 17 Metern zur 3:2-Führung der Gäste. Doch die Gastgeber gaben noch nicht auf und Hirsch hatte einige Minuten später den Ausgleich auf dem Fuß, den der wiederum glänzend aufgelegte Künsheimer Torwart jedoch verhindern konnte. In den letzten Minuten konnte Künsheim dann gegen die aufgerückte Hundheimer Abwehr noch zwei Tore zum verdienten, wenn auch etwas zu hoch ausgefallenen 5:2-Sieg erzielen.

hdi

frei gespielt wurde und keine Mühe hatte, den Ball aus kurzer Entfernung zur Gästeführung einzulochen. Nach diesem Treffer kamen die Gastgeber langsam besser ins Spiel und schafften durch Youngster Rene Bundschuh per Kopf den Ausgleich.

In der 69. Minute setzte sich Florian Hirsch gekonnt auf der rechten Seite durch und vollendete cool zur inzwischen auch verdienten 2:1-Führung der Gastgeber. Nun kamen die Gäste wieder etwas stärker auf

DGB-Maikundgebung in Bad Mergentheim: Gewerkschaften wollen „Arbeit für alle bei fairem Lohn“

Arbeitsplätze so gefährdet wie noch nie

Von unserem Redaktionsmitglied
Arno Boas

BAD MERGENTHEIM. Die Arbeitnehmer sollen nicht die Zeche bezahlen müssen für die Fehler von Banken und Managern. Angesichts der Wirtschaftskrise ist es das wichtigste Anliegen der Gewerkschaften, die Arbeitsplätze zu erhalten. „Arbeit für alle bei fairem Lohn“ - so lautete denn auch folgerichtig das Motto der gestrigen Maikundgebung des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) auf dem Bad Mergentheimer Marktplatz.

Wie hart die Zeiten geworden sind, sah man alleine daran, dass in diesem Jahr keine konkreten Lohnforderungen gestellt wurden. Der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Tauberbischofsheim, Wolfgang Breuer, machte deutlich, worum es den Arbeitnehmervertretern geht: „Eure Arbeitsplätze dürfen nicht der Krise zum Opfer fallen“. Dafür sollte man kämpfen, so Breuer. Der „finanzmarktgetriebene Kapitalismus“ sei an die Wand gefahren, das Ergebnis „ein wirtschaftspolitischer Totalschaden“. Den Scherbenhaufen können man überall in den Betrieben besichtigen, auch im Main-Tauber-Kreis. „Arbeitsplätze und soziale Gerechtigkeit sind gefährdet wie noch nie“, so Wolfgang Breuer in aller Deutlichkeit. Den „Kapitalisten und Finanzjungleuren“ empfahl der Redner einen „Grundlehrgang in Volkswirtschaft“: „Für wie dumm wollen uns diese Herrschaften eigentlich verkaufen?“ rief Breuer angesichts der Tatsache, dass die Verantwortlichen „die Gewinne privatisieren, die Verluste am liebsten aber sozialisieren“ würden.

Die Gewinne der Unternehmen sind Breuers Angaben zufolge in den letzten fünf Jahren um 220 Prozent gestiegen - „und jetzt wollen sie uns einfach auf die Straße setzen?“ Die Forderung der IG Metall sei klar: „Keine Entlassungen in der Krise“. Vielmehr sei „kreatives Arbeitszeitmanagement“ erforderlich. Man wolle eine solidarische Lösung in den Betrieben, die Devise laute „Stunden entlassen, aber nicht Menschen“. Arbeitszeitverkürzung sichere Beschäftigung, war Breuer



Unter dem Motto „Arbeit für alle bei fairem Lohn“ fand am gestrigen Freitag die DGB-Maikundgebung auf dem Bad Mergentheimer Marktplatz statt. Wolfgang Breuer von der IG Metall Tauberbischofsheim appellierte vor zahlreichen Zuhörern an die Unternehmens auf Entlassungen in der Krise zu verzichten und stattdessen „kreatives Arbeitszeitmanagement“ zu betreiben.

BILD: BOAS

überzeugt. Auch die Hauptrednerin Silvia Wagner, DGB-Regionssekretärin für Heilbronn-Franken, stellte die Gerechtigkeitsfrage. „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit ist auch heute noch für Hunderttausende Wunschdenken“, kritisierte sie. Deshalb kämpfe man für „Arbeit für alle bei fairem Lohn“. Angesichts der Entwicklung forderte sie einen „Neuanfang, eine Wirtschaftsordnung, die dem Wohle aller Menschen dient, statt Reiche noch reicher zu machen“.

Auch die Region sei von Personalabbau betroffen, die Arbeitslosenquote sei stark gestiegen, „auf 24 633 Menschen Ende April“. Angesichts dieser „nüchternen Zahlen“ laute die zentrale Forderung, Entlassungen zu vermeiden. Dies müsse auch das oberste Ziel der Unternehmen sein, „und daran werden sie sich messen lassen müssen“, rief Silvia Wagner.

Scharf kritisierte die Gewerkschafterin die Lohnsituation vieler Arbeitnehmer. Mehr als 2,5 Millionen Menschen in Deutschland müssen ihren Angaben zufolge mit Armutslöhnen auskommen. Um diese Armutslöhne zu bekämpfen, seien

tarifvertragliche Lösungen das A und O. „Wir wollen eine gesetzliche Regelung, die ein branchenbezogenes Mindestentgelt auf der Grundlage von Tarifverträgen ermöglicht“. Nur wenn diese Tarifentgelte in einer Branche nicht greifen würden, solle ein Mindestlohn als „wirklich unerlässliche Grenze“ gelten.

Leiharbeit müsse wieder auf ihre ursprüngliche Funktion als zeitlich begrenzte zusätzliche Beschäftigungsform zurückgeführt werden, forderte Silvia Wagner. „Wir wollen außerdem Jobs statt Schein-Praktika, unbefristete Verträge statt Projekt-Arbeit, soziale Sicherung statt Schein-Selbstständigkeit und Mitbestimmung statt Angst und Erpressbarkeit“.

Für ältere Arbeitnehmer müssten „Brücken in die Rente gebaut werden“, so Wagner weiter. Gleichzeitig drohte eine Welle der Altersarmut. „Niedriglöhne von heute sind die Niedrigrenten von morgen“. Die „Rente mit 67“ müsse weg, denn sie verschärfe die Probleme.

Silvia Wagner forderte höhere Investitionen in die Bildung, „fast nirgendwo werden Erzieherinnen so schlecht ausgebildet und bezahlt

wie bei uns.“ Deutschland müsse jährlich 30 Milliarden Euro in die Bildung investieren, nur um das „skandinavische Mittelmaß“ zu erreichen. „In Deutschland hat fast jedes Fußballbundesliga-Stadion einen beheizbaren Rasen, aber die Zustände in unseren Schulen und Kindergärten nehmen wir klaglos hin“.

Scharf verurteilte die Rednerin die Aufmärsche von Rechtsextremen zum 1. Mai. Die zunehmende Gewaltbereitschaft der Neonazis müsse die Politik aufrütteln und zum Handeln bewegen. Wagner forderte ein Verbot der NPD und appellierte an alle Parteien, nicht auf dem Rücken von Minderheiten Wahlkampf zu betreiben.

Traditionell umrahmt wurde die DGB-Maikundgebung in Bad Mergentheim musikalisch durch die Stadtkapelle Bad Mergentheim und die Band „Gentle Poise“.

i Die IG Metall veranstaltet am Donnerstag, 14. Mai, ab 16 Uhr auf dem Schlossplatz in Tauberbischofsheim einen Informations- und Aktionstag unter dem Motto „Gegen Entlassungen in der Krise“.

Kirchenchor Eiersheim: Auf 300-jährige Geschichte kann zurückgeblickt werden

Palestrina-Medaille als Lohn

EIERSHEIM. Der Kirchenchor Eiersheim feiert am morgigen Sonntag sein 300-jähriges Bestehen. Dazu findet um 15 Uhr in der Kirche ein Konzert statt. Unter der Leitung von Dirigent Achim Klein aus Künsheim, welcher seit 1985 den Eiersheimer Kirchenchor dirigiert, kommen verschiedene Werke zu Gehör. Höhepunkt wird die Verleihung der Palestrina-Medaille sein. Im Anschluss wird ein Empfang im und am Pfarrhaus gegeben.

Da der Kirchenchor zu den kirchlichen Einrichtungen gehört, welche durch ihr Singen für die „Musica Sacra“ einen kleinen Obolus von der Kirchengemeinde erhalten, sind in

den Kirchenrechnungen stets auch Chorsinger genannt. So auch in Eiersheim, wo sich im Pfarrarchiv Kirchenrechnungen seit 1707 bis in die heutige Zeit befinden. Aus den Kirchenrechnungen lässt sich gut das kirchliche Dorfleben herauslesen. Bereits 1707 wurde in der Kirchenrechnung über „Chorsinger“ berichtet. Ein offizielles Gründungsdatum für den Kirchenchor gibt es allerdings nicht. Aber durch lückenlose schriftliche Nachweise kann man in Eiersheim auf 300-jährige Chorsängergeschichte zurückblicken.

Seit 1707 wurden im Zusammenhang mit den „Chorsängern“ und den „Cantores“ auch „Musicanten“ erwähnt. Auch sie erhielten jährlich einen Obolus für ihr musikalisches Mitwirken bei den kirchlichen Festen. Erste Namensnennungen von Chorsängern kommen ab 1886 vor.

Für 1886 und 1887 erhielten Ferdinand Krug und Karl Dahl im Auftrag auch die Chorsänger des Oppolus. Für 1897 ist eine erste längere Namensliste vorhanden, allerdings nur von Frauenstimmen. So erhielten 13 Frauen 32,49 Reichsmark für ihr Singen. Die Kirchenrechnungen belegen, dass sowohl im Ersten wie auch im Zweiten Weltkrieg durch Chorsänger an kirchlichen Festen gesungen wurde.

Bis heute gibt es langjährige Sängerinnen und Sänger, welche über 50 Jahre aktiv waren. Rosel Baumann, geborene Krug, konnte 1967 auf 50 Jahre aktiven Chorgesang zurückblicken, wie auch Josef Mohr 1970.

Eine der herausragendsten Kirchenchorpersönlichkeiten im 20. Jahrhundert war Anton Göbel, Organist und Dirigent. Er trat 1930 in den

Kirchenchor ein und sang 55 Jahre bis 1985 aktiv mit. Als Chorleiter war er von 1950 bis 1985 tätig. Auch als Organist war er Jahrzehntelang aktiv. Sein Nachfolger als Dirigent ist Achim Klein.

1995 wurde das heutige Ehrenmitglied Anita Uehlein wurde 2005 für 60 Jahre Chorgesang geehrt. Diese lange Chortätigkeit ist in Eiersheim einzigartig.

Zweites Ehrenmitglied ist Klara Hörrer, die 2007 für 50 Jahre Gesang in den Kirchenchören Uissigheim und Eiersheim geehrt wurde. 2003 wurde für 50 Jahre Chorgesang das inzwischen verstorbene Ehrenmitglied Paul Krug geehrt.

In der Geschichte des Kirchenchores gab es von 1707 bis heute 33 Pfarre, welche Präsidenten waren. Pater Joachim Seraphin ist derzeitiger Präsident des Jubiläumschores.

Im 20. Jahrhundert war der Kirchenchor wie auch die Pfarrgemeinde Eiersheim geprägt von dem langjährigen Ortseigentlichen Pfarrer Stephan Illig (1899 bis 1937), Pfarrer Otto-Hermann Jost (1937 bis 1964) und Pfarrer Friedrich Hemmer (1964 bis 1993).

Von 1978 an wird die Pfarrgemeinde Eiersheim von den Stadt-pfarrern aus Künsheim mitversorgt, welche auch Präsident des Kirchenchores Eiersheim waren. Es waren dies Pfarrer Burkard Sack (1978 bis 1992), Pfarrer Josef Roth (1992 bis 2004) und Subsidiar-Pfarrer i.R. Hermann-Josef Jann (1986 bis 2003).

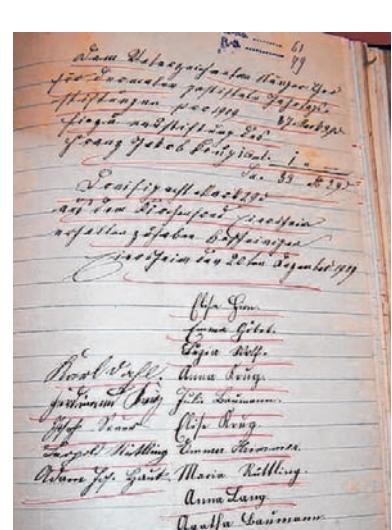
Chorleiter waren hauptsächlich die jeweiligen Dorfschullehrer. Für 1707 ist ein Dorfschullehrer Hans Jacob Kilian erwähnt, welcher auch der erste Dirigent der Eiersheimer Chorsänger war. Ab 1745 gibt es bis

in die heutige Zeit eine vollständige Liste der insgesamt 17 Chorleiter. So war Johann Georg Sauer von 1745 bis 1785 Chorleiter, nach einer kürzeren Chorleiter-tätigkeit von Valentín Vogel (bis 1793) kam Hauptlehrer Franz Joseph Speth aus Schneeberg nach Eiersheim und war bis 1817 Chorleiter. Danach dirigierte sein Sohn Adam Joseph Speth von 1817 bis 1866 den Chor. Von 1866 bis 1950 dirigierten folgende Hauptlehrer den Chor: Simon Zimmermann (bis 1872), Wilhelm Josef Seitz (bis 1885), Franz Valentin Hofmann (bis 1895), Georg Fridolin Sturm (bis 1902), Bernhard Wick (bis 1908), Andreas Wiehl (bis 1913), Hugo Georg Manuwald (bis 1921), Franz Biller (bis 1937), Robert Volk (bis 1943) und Alfred Häfner (bis 1950). Von 1950 bis 1952 war aushilfweise auch Anton Kohlert Dirigent.

Über Vorsitzende des Kirchenchores erfährt man erst in den 1950er Jahren. Die Chorleiter hatten auch teilweise die organisatorische Leitung. Der erste namentlich erwähnte Vorsitzende war Josef Mohr von 1953 bis 1968, Nachfolger wurde Dirigent Anton Göbel bis 1980. Danach bis 1985 war Leopold Brüll Vorsitzender, der das Amt ein Jahr mit Adelheid Krimmer teilte, welche bis 1989 alleinige Vorsitzende blieb. Von 1989 bis 1995 war Wolfgang Krug Nachfolger, und von 1995 bis heute ist wieder Adelheid Krimmer im Amt der Vorsitzenden.

Vor 100 Jahren zählte der Kirchenchor 16 Mitglieder. Heute sind es 18. 1949 bekam der Kirchenchor mit 18 neuen Mitgliedern einen durch den Flüchtlingsstrom bedingten Zuwachs an Sängern und hatte 39 Mitglieder. 1966 hatte der Kirchenchor 24 Mitglieder und 1983 waren es 21.

WoKru



Eine komplette Namensliste aller Sängerinnen und Sänger des Kirchenchores Eiersheim vor 100 Jahren 1909.



Die erste vollständige Bildaufnahme von Sängern des Kirchenchores Eiersheim datiert aus dem Jahre 1983. Präses war damals Pfarrer Friedrich Hemmer (untere Reihe, Dritter von links), Chorleiter Anton Göbel (Dritter von rechts) und Vorsitzender Leopold Brüll (Zweiter von links). Mit dabei das heutige Ehrenmitglied Anita Uehlein (zweite Reihe, Fünfte von rechts), Ehrenmitglied Klara Hörrer (oberste Reihe, Erste von links). In der zweiten Reihe von oben in der Mitte Paul Krug, Ehrenmitglied, 2005 verstorben.

BILD: KRUG